

Zs. für Württembergische LG 76 (2017) vereint fünf Beiträge, die anlässlich der 63. Jahrestagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg im Rahmen der Arbeitsgruppe 1 „Klosterwesen und Propstei Ellwangen“ entstanden; vier davon betreffen das MA: Stefan WEINFURTER (S. 11–17) überblickt die von der beständigen Suche nach einer gottgefälligen Form menschlichen Zusammenlebens geprägte Geschichte des ma. Klosterwesens von der Hochphase der Benediktiner über das Auftreten von Regularkanonikern bis hin zur Entstehung der Bettelorden und weist mit Blick auf das 764 gegründete Kloster Ellwangen darauf hin, dass der allgemeine Wandel in der ma. Klosterwelt auch das Zusammenleben in den Klöstern „‘der ersten Stunde’ nachhaltig beeinflusst und in neue Bahnen gelenkt“ (S. 17) habe. Sodann untersucht Maria Magdalena RÜCKERT (S. 19–33) die frühe (durch zwei Großbrände in den Jahren 1110 und 1182 geschälerte) Schriftkultur der Ellwanger Klosterbibliothek, ehe sich Stefan BURKHARDT (S. 35–50) dem Phänomen der Klosterreform respektive der Kritik zuwendet, die sich gegen die hierfür eingeleiteten Maßnahmen richten konnte. Brigitte OBERLE (S. 51–73) schließlich hinterfragt die im Vorfeld des Fürstenkriegs von 1459/60 erfolgte Umwandlung des Ellwanger Benediktinerklosters in ein Säkularkanonikerstift hinsichtlich der politischen und persönlichen Motive der hierfür verantwortlichen Entscheidungsträger.

B. M.

Hermann EHMER, Zur Gründung der Stadt Lauffen am Neckar. Die Stadtkirche und das Nikolaus-Patrozinium, Zs. für Württembergische LG 74 (2015) S. 19–41, weist nach, dass die Lauffener Martinskirche (Stadtkirche) bis ins 19. Jh. hinein ein Nikolaus-Patrozinium trug und in ihrer Bausubstanz auf die zu Ehren dieses Heiligen errichtete Burgkapelle der Grafen von Lauffen zurückgeht, die damit „die entscheidenden Grundlagen für die Stadtentstehung gelegt“ (S. 41) hätten.

B. M.

Bernhard STETTLER, Sieben Abhandlungen zur Entstehung der Eidgenossenschaft. Der wissenschaftliche Hintergrund zu „Die Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert“ (Zürich 2004), Menziken 2015, Markus Widmer-Dean, 697 S., ISBN 978-3-905817-57-7, EUR 50. – Der Band vereinigt sieben Studien, die zwischen 1980 und 1998 als einleitende Untersuchungen zu einzelnen Bänden (3, 6, 7, 9, 10, 11, 12) der Edition des *Chronicon Helveticum* von Aegidius Tschudi erschienen sind. Sie demonstrieren, dass die Entstehung der Alten Eidgenossenschaft nicht die Wirkung eines vorherbestimmten harmonischen Wachstums war, wie es der plausible Mythos im Weißen Buch von Sarnen und bei Tschudi darstellte, sondern das Ergebnis harter Auseinandersetzungen unter den Bündnispartnern. Höhepunkt dieser Konfliktgeschichte war der Alte Zürichkrieg, ausgelöst durch den Entscheid Zürichs gegen die Eidgenossen und für die Position als Reichsstadt im habsburgisch beherrschten Reich. Diese Schicksalsfrage wurde durch Zürichs Niederlage gegen Schwyz und seine Verbündeten entschieden und „mit der Erneuerung der alten Bünde nach 1450 aus dem Bündnisgeflecht Eidgenossenschaft“ ein „Bündnisverband mit realen Überlebenschancen“ (S. 8) geschaffen. S.s bahnbrechende historiographische